

2024

Informiert und engagiert

Seminare & Workshops

für ehrenamtlich in der Flüchtlingsarbeit
engagierte Bürgerinnen und Bürger



Stärken vor Ort

Workshops für Ehrenamtliche in der Geflüchtetenarbeit

Auch 2023 war nachhaltig von dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine am 24.02.2022 geprägt. Die Auswirkungen des Krieges führte zu einer großen Anzahl von Geflüchteten, die auch in das Land Brandenburg flohen. Ähnlich wie 2015 erwuchs eine große Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung. Eine neue Gruppe von Ehrenamtstägigen bildete sich, welche einen höheren Wissensbedarf mitbringen.

Außerdem hinaus spitzte sich die konfliktgeladene Situation im Iran seit den Protesten im September 2022 aufgrund der Ermordung von Jina Mahsa Amini zu und führte zur andauernden Flucht vieler Familien und Frauen aus Iran nach Deutschland.

Darüber hinaus verschärfte sich 2023 die Debatte um Flucht, Migration und Integration bundesweit und auch in Brandenburg immens. Sachargumente werden an den Rand gedrängt, populistische Rhetorik und irreführende Behauptungen bestimmen den Diskurs. Schutzsuchende Menschen sind nicht die Ursache für gesellschaftliche Probleme wie Wohnungsnot und die mangelnde Versorgung im ländlichen Raum. Sie werden im Zusammenhang von Zuwanderung nur sichtbar gemacht. Anstelle von Stigmatisierung und einem Wahlkampf auf dem Rücken von Schutzsuchenden Menschen braucht es ein demokratisches und weltoffenes Brandenburg.

Wir möchten Engagierten mit unserem Programm Unterstützung und Rückhalt unter anderem durch den Austausch miteinander und Selbstfürsorgeangebote ermöglichen, um in dieser Zeit weiterhin aktiv sein zu können und zu wollen.

Wir freuen uns Ihnen auf den nächsten Seiten unser aktualisiertes Programm vorzustellen.

Wie gewohnt gilt für unsere Veranstaltungen:

es ist **keine Mindestzahl von Teilnehmenden** notwendig. Die Veranstaltungen finden immer wohnortnah, direkt vor Ort statt. Zeitlich sind die Workshops flexibel gestaltet, so dass diese auch abends oder samstags durchgeführt werden können.

Alle Seminare und Workshops können auch digital durchgeführt werden.

Alle Veranstaltungen sind für Sie kostenlos. Eine Teilnahmebestätigung wird auf Wunsch ausgestellt.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit, gemeinsam mit uns Veranstaltungen vorzubereiten, die genau auf Ihre Bedarfe abgestimmt sind. Sie teilen uns Ihre Fragen mit und wo es am meisten brennt. Anschließend bereiten wir eine Veranstaltung vor, die sich so nah wie möglich an Ihren Wünschen orientiert. Für die maßgeschneiderten Themen kontaktieren Sie uns gern telefonisch oder per Mail.



EFI - Ehrenamts Forum Integration für Ehrenamtliche in Brandenburg

Beim digitalen EFI treffen sich interessierte Willkommensinitiativen und Einzelpersonen zu einem Brandenburgübergreifenden Austausch zur Arbeit mit Geflüchteten.

Einmal im Quartal kommen landesweit Engagierte und Interessierte per Videokonferenz zusammen und tauschen sich miteinander sowie mit der Landesintegrationsbeauftragten aus. Das Forum ist ein offener Raum für alle ehrenamtlichen Freiwilligen und wird gemeinsam gestaltet: Angeboten wird ein moderierter Austausch zu jeweils wechselndem Thema bis hin zum Diskurs über aktuelle Fragen und Probleme der eigenen ehrenamtlichen Tätigkeit. Das EFI bietet mit der digitalen Videokonferenz in Zoom die ideale Plattform, um sich zu vernetzen und auszutauschen.

Die Termine für 2024 lauten:

- 07.03.2024
- 13.06.2024
- 26.09.2024
- 21.11.2024

immer 19.00 Uhr bis 20.30 Uhr.

Es ist keine Anmeldung notwendig. Einfach klicken und dabei sein.

Moderation

Amin Dabbagh

Projektleitung Stärken vor Ort u. Vorstandsmitglied ISA e.V.

Juliane Mucker

Geschäftsleitung ISA e.V.

1 Beratung und Reflexion

In der ehrenamtlichen Betreuung von Geflüchteten kann es immer wieder zu schwierigen oder konfliktbeladenen Situationen kommen. Mal sind es die Schilderungen von grausamen Ereignissen, die sie Belastungen aussetzen, zu anderen Zeiten treffen sie mit ihrem Engagement auf Unverständnis oder gar schroffe Ablehnung, und manchmal fühlen sie sich von den hauptamtlichen Verantwortlichen in der Kommune im Stich gelassen. Diese oder ähnliche Erlebnisse beschäftigen sie noch lange und es fällt ihnen schwer Abstand zu gewinnen. In den angebotenen Gruppen werden problematische Erfahrungen und belastende Erlebnisse gemeinsam unter fachlicher Anleitung besprochen. In einer geschützten Atmosphäre schafft diese Gruppenberatung, die auch als Supervision verstanden werden kann, die Gelegenheit, sich mit anderen auszutauschen und zu hören, welche Erfahrungen andere machen. Und wenn möglich, werden in der Gruppe auch Lösungen gefunden, wie zukünftig solchen Situationen begegnet werden kann.

Der Austausch unter fachlicher Anleitung mit anderen Ehrenamtlichen bringt neue Anregungen und Ermutigung. Die möglichen Themen der Gruppenberatung bestimmen die Erfahrungen der Teilnehmenden.

In der Vergangenheit standen u.a. diese Inhalte im Mittelpunkt:

- belastende Erfahrungen bzw. enttäuschte Erwartungen in der Begegnung mit Geflüchteten
- die eigene Rolle in der Begleitung von Geflüchteten
- Grenzen und Grenzen setzen
- eigene Ängste
- bürokratische Verhalten und mangelnde Unterstützung seitens der Behörden
- die Zusammenarbeit mit anderen Ehren- und Hauptamtlichen

Für die Gruppenberatung ist es empfehlenswert, mehrere Sitzungen einzuplanen.

Referentin

Irene Thöne

Psychologin, systemische Therapeutin

Referentin

Dr. Parichehr Scharifi

Psychologin, Psychotherapeutin



2 Grenzen und Grenzgänger Dialog zu Grundwerten

Migration und Integration können sich als ein schwieriger und langer Weg herausstellen. Häufig mit großen und kleinen Steinen übersät. Das bringt Herausforderungen mit sich, für die Zugewanderte ebenso wie für die aufnehmende Gemeinde und den Helfenden. Es kann leicht sein zu erklären, wo dieses oder jenes Amt ist, wie dieses oder jenes Papier auszufüllen ist, aber wesentlich schwieriger sich über Werte und Normen zu verständigen--mitgebrachte und vorgefundene. Gelingende Integration setzte aber unbedingt einen ebenso entschlossen wie behutsamen Dialog über die Werteordnung voraus. Ohne Zweifel, und das zeigt die Erfahrung der letzten Jahrzehnte immer wieder, Respekt und Anerkennung für die religiöse, kulturelle und soziale Identität der Zugewanderten sind entscheidende Voraussetzungen für diesen Dialog. Genauso wichtig kann es sein, Grenzen zu setzen, etwa in Bezug auf den Umgang der Geschlechter oder im Umgang der Eltern mit ihren Kindern.

In diesem Workshop wollen wir uns darüber folgende Aspekte verständigen:

- Welche Grundwerte existieren in unserer Gesellschaft?
- Welche Grenzen setzen diese Grundwerte im Alltag?
- Wo liegen die Grenzen der Toleranz?
- Wie kann ich einen Dialog zu den Grundwerten führen?

Referent

Dr. Wolfgang Bautz

Langjähriger Trainer, Soziologe, und ehemaliger Vorstandsvorsitzende der ISA e.V.

3 Wir schaffen das ... Geschichten vom Erfolg der Integration von Geflüchteten und von fortbestehenden Herausforderungen

Seit dem Herbst 2015 sind Tausende Menschen auf der Suche nach Schutz vor Unterdrückung, Verfolgung und Gewalt nach Deutschland gekommen. Auch religiöse Intoleranz und elende Lebensverhältnisse haben Männer, Frauen und Jugendlichen gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. In diesem aufregendsten Moment der Geschichte des Wiedervereinigten Deutschlands haben sich Bürger*innen zwischen Görlitz und Bocholt den Ankommenden zur Seite gestellt, um zu unterstützen und zu begleiten. Während sich überall Elemente einer Willkommenskultur entwickelten, wurden jedoch auch die Stimmen lauter, die sich gegen eine Aufnahme von Geflüchteten aussprachen und Szenarien überlasteter Kapazitäten, Zusammenbruch des Systems der sozialen Leistungen und einen offenen Kampf um ohnehin schon knappe Güter aufziehen sahen. Seitdem hat sich Polarisierung weiter verstärkt und vielerorts zerstritten sich Freundeskreise, Nachbarschaften und gar Familien. Vor dem Hintergrund des gestiegenen Zustroms von Geflüchteten ziehen Rechte und rechtsextreme Kreise bevorzugt die Karten „Migration“ und „Überfremdung“, um Anhänger*innen zu gewinnen.

Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, die gelungene Integration eines Großteils der Geflüchteten nachvollziehbar aufzuzeigen und Erfolgsgeschichten zu vermitteln. Dazu werden öffentlich zugängliche Statistiken und eine Vielzahl von persönlichen Berichten ausgewertet. Gleichzeitig strebt die Veranstaltung an, die Einsicht in weiterbestehenden Herausforderungen und Barrieren für die Integration von Geflüchteten zu stärken. Die vermittelten Informationen können Argumente für die Auseinandersetzung mit rechtsextremen, fremden-feindlichen Positionen bereitstellen.

Referent

Dr. Wolfgang Bautz

Langjähriger Trainer, Soziologe, und ehemaliger Vorstandsvorsitzende der ISA e.V.



4 Wenn es einmal brennt Konflikte im Ehrenamt

Arbeiten mehrere ehrenamtliche Helfende in einer Organisation oder Initiative zusammen, kann es manchmal zu Konflikten kommen. Das ist zum Beispiel der Fall, wenn es kein klares Aufgabenprofil gibt und Gerangel um Zuständigkeiten entstehen. Leicht kommen sich auch hauptamtliche Fachkräfte und freiwillig engagierte Bürger*innen in die Quere, weil unterschiedliche Auffassungen zu Abläufen, Verantwortlichkeiten und Prioritäten existieren. Probleme können aber auch zwischen ehrenamtlich Engagierten und Geflüchteten entstehen, weil enttäuschte (unausgesprochene) Erwartungen das Verhältnis belasten.

Um solchen Situationen im Alltag der Freiwilligen besser begegnen zu können, stehen in diesem Workshop sowohl theoretische Überlegungen zur Bearbeitung von Konflikten und praktische Erfahrungen im Mittelpunkt. Anhand von konkreten Beispielen werden Konflikte in alltagsnahen Übungen bearbeitet.

Ziel der Fortbildung ist es, ein besseres Verständnis für Konfliktsituationen zu erhalten und damit einen gelasseneren Umgang mit Konflikten zu entwickeln. Gewünscht wird die Bereitschaft, eigene Konflikte einzubringen.

Referentin

Irene Thöne

Psychologin und systemische Therapeutin

5 Mit Kopf und Herz Klarheit und Selbstfürsorge im Ehrenamt mit ukrainischen Geflüchteten

Die spontane und große Hilfsbereitschaft für Geflüchtete aus der Ukraine und Iran bringt für Ehrenamtliche große Herausforderungen mit sich. Dabei geht es darum, existenzsichernde Schritte für Geflüchtete auf den Weg zu bringen; die Dringlichkeit dieser Aufgaben ist groß. Daneben entstehen oft eine besondere Bindung und Nähe zwischen Helfenden und Geflüchtete. Diese Beziehung kann sehr bereichernd sein, ist Grundlage der Hilfe, birgt sowohl Chancen wie Risiken.

Im Workshop wird sich zunächst über Trauma und sensible Grundlagen solcher Beziehungen verständigt, um dann auf Aspekte der Selbstfürsorge einzugehen. Dabei orientieren wir uns an den Interessen und Fragen der Teilnehmer*innen, beispielsweise:

- Was kann ich tun, wenn mich etwas gar nicht mehr loslässt?
- Wieviel Nähe, wieviel Abstand brauche ich, um gut helfen zu können?
- Worin sehe ich meine Aufgaben als Ehrenamtler*in?
- Wo sind meine Belastbarkeitsgrenzen?
- Wie liegen meine Stärken und Kraftquellen?
- Woran erkenne ich, dass meine Hilfe guttut?
- Gibt es eine Art „psychologisches Rüstzeug“ für Ehrenamtler*innen?

Referentin

Irene Thöne

Psychologin, systemische Therapeutin

Referentin

Dr. Parichehr Scharifi

Psychologin, Psychotherapeutin



6 Spannungen im Ehrenamt Umgang mit brisanten Haltungen

Sie sind nicht die Regel, aber islamistische, extremistische, patriarchalische, antisemitische oder homophobe Einstellungen kommen sowohl bei Geflüchteten als auch Ehrenamtlichen vor.

Einstellungen, die dem eigenen Wertekosmos widersprechen, lösen oft Unsicherheit aus:

- Was ist hinnehmbar und was nicht mehr?
- Muss, kann, soll und will ich mich einmischen, und wenn ja, wie?

Der Workshop unterstützt Engagierte bei der Orientierung in diesen schwierigen Fragen. Wir sprechen über Verständnis von und Grenzen der Toleranz, tauschen unsere Erfahrungen aus und betrachten, vor allem unter dem Aspekt einer zielführenden und wertschätzenden Gesprächsführung, Möglichkeiten, mit problematischen Einstellungen umzugehen.

Referentin

Ulrike Wolf

Langjährige Coachin, Mediatorin, Trainerin

7 Was bringt mir das, wenn ich mich als Migrant*in organisiere?

Motivation zur Teilnahme an einer Migrationselbstorganisation: Einfache Möglichkeiten, sich einzubringen und erfolgreich zu sein.

Dieser Workshop unterstützt ehrenamtlich Tätige dabei, Migrantinnen und Migranten zu motivieren, sich aktiv an einer Migrationselbstorganisation zu beteiligen.

Es werden die Vorteile und Motive für die Teilnahme aufgezeigt und einfache Möglichkeiten zur erfolgreichen Einbindung präsentiert. Durch praktische Übungen wie Rollenspiele oder Coaching-Methoden sollen die Teilnehmenden lernen die Migrant*innen zu ermutigen, sich in solchen Organisationen einzubringen.

Zielgruppe:

Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagiert in der Arbeit mit Geflüchteten, die Migrant*innen motivieren wollen sich selbst zu organisieren.

- Motivation der Migrant*innen durch Informationen, sich aktiv an einer Migrationselbstorganisation zu beteiligen.
- Verständnis der Bedeutung und Vorteile von Migrationselbstorganisationen
- Erkennen der Motive, die zur Teilnahme an solchen Organisationen führen können
- Aufzeigen von einfachen Möglichkeiten, damit Migrant*innen sich erfolgreich einbringen können.
- Aufzeigen welche Förderung mit der Bildung oder Gründung einer Migrantenselbstorganisation beantragt werden kann.
- Wie gehe ich mit meinen eigenen Gefühlen in der Begleitung von Geflüchteten um?

Referent

Oliver Fialova

Coach und Trainer



8 Einführung in die Alphabetisierungsarbeit mit Geflüchteten für Ehrenamtliche

Das Lernen begleiten.

Wie begleiten und unterstützen wir als Ehrenamtliche eingewanderte oder geflüchtete Erwachsene, die das Lernen nicht gewohnt sind, weil sie in ihrem Heimatland nur kurz oder gar nicht zur Schule gehen durften? Viele kommen auch aus anderen Schulsystemen, sind traumatisiert und kämpfen hier neben dem Deutschkurs mit dem Alltag und der Bürokratie.

Das sind die Themen:

- Bedarf der Migrant*innen anhand von Fallbeispielen
- Aufbau der Deutschen Schriftsprache
- Haltung und Strategien, das Lernen zu begleiten
- Praktische Wege und Methoden zur Lernunterstützung und -begleitung

9 How-to-deutschkurs Deutsch als Zweitsprache lehren

Ein Deutschkurs für Geflüchtete ist mehr als ein bloßes Sprachlernangebot—

Er ist auch ein Raum für Begegnung, für das Entdecken einer neuen Gesellschaft und Lebensrealität.

Zu Beginn der Schulung beschäftigen uns deshalb folgende Fragen:

- In welcher Situation befinden sich die Geflüchteten?
- Was motiviert sie an einem Deutschkurs teilzunehmen?
- Wie kann ein Deutschlernangebot für Menschen mit sehr verschiedenen Bildungserfahrungen geschaffen werden?

How-to-Deutschkurs soll die Bürgerinnen und Bürger, die Deutschkurse für Geflüchtete unterrichten und unterrichten wollen, für die Situation der Geflüchtete sensibilisieren, in Erfahrung bringen welche Motivation die Teilnehmenden des Kurses haben können und die Deutschlehrer unterstützen soll mit unterschiedlicher Bildungserfahrung der Geflüchteten umzugehen. Hierzu werden auch notwendige Lehrmaterialien ausführlich besprochen.

Der Workshop wird von erfahrenen Lehrkräften mit „Deutsch als Zweit- bzw. Fremdsprache durchgeführt.

Referent

Marion Welsch

Lerntherapeutin und Dozentin

Referent

Magda Wystub

Pädagogin und Sprachwissenschaftlerin



Finanzielle Unterstützung

ehrenamtlicher Willkommensinitiativen durch das Land Brandenburg

Für die Landesregierung ist das Ehrenamt in der Flüchtlingshilfe Brandenburgs von sehr hoher Bedeutung, deshalb hat sie bereits im Juli 2014 und damit schon sehr frühzeitig mit der Unterstützung begonnen. Dies umfasst neben Dialogforen und dem Seminarangebot, das in diesem Flyer vorgestellt wird, insbesondere das Förderprogramm für Willkommensinitiativen.

Dieses spezielle Förderprogramm ist bei der Integrationsbeauftragten des Landes Brandenburg angesiedelt und bietet ehrenamtlich Tätigen bei ihrer Arbeit eine finanzielle Unterstützung. Ausgaben für integrative Veranstaltungen, Freizeitangebote, Begleitung bei Behördengängen, niedrigschwellige Beratungs- und Betreuungsangebote, Deutschunterricht, die Ausstattung von Fahrradwerkstätten und vieles mehr können übernommen werden. Im Mittelpunkt steht die Absicherung der Arbeit der Initiativen.

Das Förderprogramm ist so unbürokratisch wie möglich gestaltet worden, um die Antragstellung und Abrechnung zu erleichtern. Freie gemeinnützige oder kommunale Träger können einen Antrag stellen, ebenso wie ehrenamtlich Tätige, die nicht in einem gemeinnützigen Verein tätig sind.

In diesem Fall ist es erforderlich, dass

- sie einen Bezug zu einer Willkommensinitiative nachweisen und
- eine Person dieser Initiative als Privatperson für die ordnungsgemäße Geschäftsführung sowie die Verwendung und Abrechnung der Mittel haftet.

Je Initiative können bis zu 2.200 Euro pro Jahr beantragt werden. Die Projekte und Vorhaben müssen im laufenden Jahr durchgeführt und abgeschlossen werden, zum Jahresende muss das Geld ausgegeben worden sein.

Bei den Sonderprogrammen wie der jährlichen Weihnachtsaktion und dem Frühlingserwachen und dem Kindersommer können zusätzlich je 600 Euro pro Initiative gefördert werden.

Förderfähig sind Sachausgaben zum Beispiel für Veranstaltungen (Material, Miete für Veranstaltungsräume, Technik), Ausgaben für Übersetzungen und Dolmetscherleistungen, Fahrtkosten, Mietkosten, Telefon- und Internetkosten, Geschäftsbedarf, Honorare für externe Fachkräfte, Fort- und Weiterbildungskosten und kleinere Anschaffungen.

Nicht gefördert werden können Aufwandsentschädigungen für die eigene ehrenamtliche Tätigkeit, Ausgaben für Verpflegung, Lebensmittel und Getränke sowie pauschale Kosten. Ausgaben, die bereits vor dem Datum der Bewilligung getätigt wurden, können nicht erstattet werden.

Das Antragsformular und weitere Informationen zum Verfahren sind auf der Internetseite der Integrationsbeauftragten unter www.integrationsbeauftragte.brandenburg.de / Förderprogramme zu finden.

Das Antragsformular ist im Original an das Landesamt für Soziales und Versorgung (LASV), Dezernat 53, Lipezker Straße 45, 03048 Cottbus, zu senden. Sowohl das LASV wie auch das Büro der Integrationsbeauftragten unterstützen gern bei der Antragstellung.

Impressum

Anfragen zwecks Terminabsprachen oder Festlegung von Inhalten der geplanten Seminare und Workshops richten Sie bitte an:

Herrn Amin Dabbagh
Projektkoordinator: „Stärken vor Ort“

E-Mail: a.dabbagh@isa-brb.de
Mobil: 0177 84 16 603



Gesellschaft für
Inklusion und
Soziale Arbeit e.V.

Am Bürohochohaus 2-4,
14478 Potsdam

Weitere Informationen und Downloads finden Sie unter:
www.isa-brb.de

Gefördert aus Mitteln des MSGIV



LAND
BRANDENBURG

Ministerium für Soziales,
Gesundheit, Integration
und Verbraucherschutz